

JAN'S BODY

Kellet/Viefhues 31.05.2011

jasco@micori.de  
0176 231 72 562

BILD 1

AUSSEN/TAG

Berlin, ein früher Oktobermorgen.  
Die Sonne geht gerade auf und in Jan's Straße wabern  
Nebelschwaden, die die Sonne noch nicht vertreiben konnte.

BILD 2

AUSSEN/TAG

Im Volkspark flüstern die Blätter an den Bäumen, sie  
diskutieren ob sie noch hängen bleiben sollen oder ob der  
richtige Zeitpunkt gekommen ist sich fallen zu lassen.

BILD 3

AUSSEN/TAG

Wir stehen am Ende eines U-Bahnhofs und blicken direkt in  
den Tunnel.

BILD 4

AUSSEN/NACHT

In Wilfrieds Wohnung brennt Licht, die Fenster sind  
geöffnet.

BILD 5

INNEN/TAG

In Jans Wohnung wandert die Sonne die Decke entlang. Eine  
Designer Couch steht vor einer Krypta artigen  
Fensterfront, die von der aufgehenden Sonne angestrahlt  
wird.

BILD 6

AUSSEN/TAG

Vom Dach des Gebäudes schauen Tauben auf die Stadt  
herunter. Irgendwo wird ein Rollladen hochgezogen.

BILD 7

AUSSEN/TAG

Fahrräder lehnen wie schlafend aneinander und stützen sich  
gegenseitig.

BILD 8AUSSEN/TAG

Ein einsamer Hund läuft die Straße entlang.

BILD 9AUSSEN/TAG

Im Tiergarten stehen ein paar BSR Strassenfeger um einen frisch zusammen gekehrten Laubhaufen herum und unterhalten sich. Wir wissen nicht was sie sagen und ob sie überhaupt reden.

BILD 10AUSSEN/TAG

Zwei Züge fahren aus unterschiedlichen Richtungen in den Bahnhof ein. Wir schauen durch die Wagons, durch die vielen Fenster der Züge. Es ist nicht klar, was eine Reflektion ist und was eine echte Person. Beiden Züge fahren in entgegengesetzte Richtungen davon und wie durch das Öffnen eines Vorhangs enthüllt sich ein Bahnsteig vor uns auf dem wir Thomas sehen, wie er von uns weggeht.

BILD 11AUSSEN/TAG

Thomas läuft durch die Stadt und wird dabei von Menschen, als auch von Tieren beobachtet. Er ist immer nur als Reflektion im Glasfenster/Schaufenster, etc oder hinter Glas gehend zu sehen.

BILD 12INNEN/TAG

Wir stehen in Jans Wohnung und schauen uns sachte um. Ein Schlüsselgeräusch und das Öffnen und Schließen einer Tür sind zu hören. Langsam bewegen wir uns durch den Raum, bis wir an der Wohnungstür angekommen sind.

BILD 13INNEN/TAG

Thomas steht regungslos im Eingang. In der Hand hält er eine Papiertüte, die er zuvor bei der Polizei abgeholt hat. Gleichgültig lehnt er die Tüte an die Wand, so als ob er nicht vor hat sie jemals wieder aufzuheben. Er geht aus dem Bild, wir hören wie er in der Küche nach einem Glas sucht, den Wasserhahn anmacht. Mit dem Glas in der Hand kehrt er zurück in Bild . Er trinkt das Wasser und

schaut in den Raum. Als er fertig ist mit trinken, stellt er das Glas neben die Tüte.

#### BILD 14

Später am Tag. Thomas sitzt auf der Designer Couch. Plötzlich springt er auf und fängt an die Wohnung zu erkunden. Wir beobachten ihn wie er durch das Wohnzimmer, die Küche, den Flur, das Bad etc. schlendert.

#### BILD 15

Die Schlafzimmertür öffnet sich, Thomas schaut kurz herein und schließt sie wieder. Wir sehen wie er weiter durch die Räume geht, unseren Bildausschnitt mehrmals durchquert und immer wieder von der Architektur der Räume unterbrochen wird.

#### BILD 16

Wir sehen die Oberflächen von verschiedenen Gegenständen in der Wohnung: die Tür eines Kühlschranks aus poliertem Stahl, den Lautstärkeregler einer Stereoanlage, die Reflektion in einer Kopfsiegellampe.

#### BILD 17

Thomas verschwindet im Flur und kommt nicht wieder.

#### BILD 18

Eine Schale mit schwarzen Steinen. Thomas Hand greift hinein und berührt die Steine für einen Moment, dann hebt er die Schale hoch und schüttet die Steine in eine schwarze Plastiktüte. Wir schauen uns im Raum um und erkennen, dass Thomas bereits einige Bilder-Fotos von schwimmender Tinte im Wasser - von der Wand genommen und sie an die Wand gelehnt hat. Weitere eingepackte Gegenstände und gefüllte Plastiktüten liegen auf dem Boden.

## BILD 19

Bei einem Bonsai Bäumchen verweilt unser Blick.

## BILD 20

wir stehen in einem alten Wald, der sich endlos in alle Himmelsrichtungen erstreckt.  
wir hören wie ein älterer Mann einem Jüngeren das Pfeifen eines Liedes beibringt.

## BILD 21

Thomas steht im Aufzug und bringt Dinge aus der Wohnung auf die Straße. Die Tür schließt sich und der Fahrstuhl fährt nach unten. Im nächsten Stock hält er und TIGER steigt ein. THOMAS und sie schauen sich an, sprechen aber kein Wort miteinander. Im Erdgeschoss angekommen, steigt Tiger als erstes aus, gefolgt von THOMAS.

## BILD 22

Vor Jan's Haus stehen bereits Dinge aus der Wohnung. Einige Passanten kommen näher und laufen um die Gegenstände herum, wie Ameisen um gefundenes Futter. THOMAS stellt die Sachen dazu und geht wieder ins Haus.

## BILD 22

Zurück im Apartment öffnet er einen großen Kleiderschrank voller Klamotten. Er nimmt verschieden Hemden in schlichten Farbtönen heraus. Wir sehen wie THOMAS eins der Hemden anprobiert, aber es passt ihm nicht.

## BILD 24

Thomas sitzt auf der Couch und schaut Fernsehen. Wir folgen seinen Augen, wie sie dem Geschehen folgen Bildschirm.

## BILD 25

Thomas steht im Bad und pinkelt. Die Art und Weise wie er es macht ist ungewöhnlich.

## BILD 26

Thomas liegt auf der Couch und beobachtet durch das Fenster eine einsame Frau. Nach einer Weile dreht er sich weg und schläft.

## BILD 27

Wieder sind wir in der Wildnis. Es ist dunkel und wir gleiten durch die Stadt als ob wir auf einem Fahrrad unterwegs sind. Am Viktoria Park in der Crusing Area endet die Fahrt.

## BILD 28

Ziegen klettern auf den kleinen Felsen auf und ab. Wir hören wie ihre Hufen auf den Stein schlagen. Zwischen den Bäumen steht eine Person und beobachtet das ganze. Außer einen leichten Umriss erkennt man nur die Glut seiner Zigarette. Eine weitere „Zigarette“ kommt hinzu, sie werden zu zwei roten Augen. Nicht weit entfernt pfeift jemand.

## BILD 29

Thomas sitzt am Küchentisch, der Kühlschrank hinter ihm ist offen, der Inhalt fast vollständig ausgeräumt. Er isst Jan's Essen. Er sitzt da und riecht unter seinem Arm.

## BILD 30

Thomas sitzt mit freiem Oberkörper am Jans Schreibtisch und arbeitet. Er hat eine Lesebrille an, seine Augen durchforsten die Dokumente und er schreibt Briefe. Neben ihm ist der Computer angeschaltet und fragt nach dem Benutzerpasswort.

## BILD 31

Thomas bündelt die Briefe die er geschrieben hat. Er öffnet die Schreibtischschublade. In der obersten Schublade liegt eine Schachtel mit Adressenkarten. Er nimmt ein Karte raus auf der ALEX: Ostbloc76 steht.

## BILD 32

Thomas steht vor Alex Haustür und klingelt. Alex und er unterhalten sich über die Gegensprechanlage.

ALEX  
Wie nochmal?

THOMAS  
Traut!

ALEX  
Traut?

THOMAS  
Jan.

ALEX  
kenne ich nicht.

## BILD 33

Es folgt eine Montagesequenz. Thomas nimmt die einzelnen Adressen aus der Schachtel und wir schneiden hin und her zwischen den Adressen und Türen an denen er abgewiesen wird. Wir sehen auch die Reise, er auf seinen Besuchen durch die Stadt macht.

## BILD 34

Er wird angesehen, von Menschen und von Tieren.

## BILD 35

Thomas kommt an einem Kioskcafé im Park an. Er trägt Jans Fahrradhelm. Er setzt sich an einen Tisch, neben ihm sitzt die Frau aus dem Aufzug, Tiger, und ließt eine Zeitschrift. Sie schaut auf und sieht, dass er nicht die passende Kleidung an hat.

TIGER  
Bisschen kalt, wa?

## BILD 36

Zurück im Apartment steht Thomas wieder vor Jans Kleiderschrank und öffnet ihn. Er probiert verschiedene Pullover und Jacken an, bis er etwas findet was er mag. Er steht in Jans Trenchcoat vor dem Spiegel und schaut sich an. Hinter ihm liegen mit Klamotten gefüllte schwarze Müllsäcke.

BILD 37

Im Trenchcoat steht er vor der Tür von TRAVIS FACTEUR. Diesmal gibt er sich als Kommissar Thomas Traut aus. Er spricht ein sehr schlechtes gebrochenes Englisch mit starkem deutschen Akzent.

THOMAS  
Kommissar Thomas Traut

TRAVIS  
Travis Facteur

Travis hat eine Visitenkarte von Jan, mit seinem Bild drauf.

TRAVIS (cont'd)  
Yes I know him.

THOMAS  
Please, you don't must hide. We know also that he is a gay. Please, you know something you can tell it? To Jan?

TRAVIS  
He came to see me sometimes. Maybe once, twice in the month.

Travis Gesicht aus Jans Perspektive, sein Mund.

THOMAS  
How do you meet?

TRAVIS  
On the Internet, maybe six months ago.

Travis schaut fst in die Kamera

TRAVIS  
I just arrived. It was in the winter.

Travis Gesicht, wie er Jan die Tür öffnet.



TRAVIS (cont'd)  
Very hard. Very cold.

Dinge in Travis Wohnung aus Jans POV Richtung Sofa.

TRAVIS (cont'd)  
Jan was the first person I know  
here.

Travis Gesicht während eines Orgasmus- fast direkt in die Kamera.

THOMAS  
You...

Travis Hände, die sich zur Zimmerdecke strecken als wäre es der Himmel.

TRAVIS  
We didn't talk, we touched.

Travis Gesicht, wie er hinter Jan die Wohnungstür schließt.

Travis in der Gegenwart, schaut auf die Visitenkarte.

TRAVIS (cont'd)  
Yes. I know this man.

BILD 38

MONTAGESEQUENZ

Wir bewegen uns durch eine leere Straße, durch die leere Wohnung, eine andere leere Straße und wieder die leere Wohnung. Wir gleiten wieder auf einer leeren Straße und springen plötzlich in eine Wohnung, in der sich zwei Menschen gerade küssen. Wir springen zu einer Wohnungstür, die sich öffnet, dann zu einer Hand, die einen Bauch streichelt, zu Thomas Hand wie sie über die Arbeitsfläche der Küche streift. Wir sehen eine nackte Schulter, die Designer Couch. Wir schauen in zwei Augen, schauen aus Jans Fenster. Außerhalb und innerhalb des Apartments bricht die Nacht ein. Diese Sequenz steigert sich immer weiter, Die Wohnung und Die Stadt haben einen Orgasmus.

BILD 39

Thomas fällt auf die Couch und schläft.

## BILD 40

Im Viktoria Park sind unendlich viele glimmende Zigaretten, die durch die Dunkelheit schweben wie Glühwürmchen.

## BILD 41

Thomas wacht mitten in der Nacht auf der Couch auf. Ein Auto vor der Tür brennt. Thomas geht zum Fenster und schaut zu wie das Feuer das Auto mehr und mehr einnimmt.

## BILD 42

Am Morgen knöpft sich Thomas eins von Jans Hemden zu- es passt ihm. Er trägt immer mehr von Jans Kleidung, sie stehen ihm. Er schaut sich im Spiegel an, die Wohnung hinter ihm ist leer.

## BILD 43

Thomas ist in Krematorium um Jans Asche zu sich zu holen. Er unterschreibt ein paar Papiere und bekommt Jans Asche und sein Portemonnaie. Im Portemonnaie findet er eine letzte Adresse auf WILFRIED: ERLKÖNIG steht.

## BILD 44

Thomas steht vor Wilfrieds Wohnungstür.

WILFRIED (OFF)

Komm rein!

THOMAS tritt ein und steht zurückhaltend im Flur, die Asche von JAN unter seinem Arm. An den Wänden hängen Bilder unterschiedlicher Männerdarstellung aus der Deutsche Geschichte. WILFRIED schließt gerade die Vorhänge, mit dem Rücken zu THOMAS. Dreht sich um und sieht ihn.

WILFRIED

Hallo.

THOMAS

Mein Name ist Traut. Mein Sohn.  
Mein Sohn, der Jan. Er wollte Sie  
vor ein Paar Tagen besuchen.  
Aber...

WILFRIED

Hier.

WILFRIED räumt eine Menge Bücher aus dem einzigen Sessel im Raum um darin Platz für THOMAS zu schaffen.

WILFRIED (cont'd)

Nehmen Sie eine Tasse Tee? Ich möchte bestimmt einen.

THOMAS

Bitte.

Bedächtig schenkt WILFRIED den Tee von einer japanischen Teekanne ein.

WILFRIED

So denn, hier haben wir ...  
weißen Tee, den ich vor kurzem in  
Sri Lanka erworben habe,  
köstliches Zeug. Nun wissen Sie,  
grüner Tee wird aus den alten,  
trockenen Teeblättern gemacht,  
aber hierfür hat jemand die ganz  
jungen Knospen ausgesucht und  
mithilfe goldener Schere  
entfernt. Nie von menschlichen  
Händen berührt worden. Dort  
nennen sie es „Virgin White Tea“,  
aber die Jungfrauen die es damals  
gepflückt haben sind schon längst  
verschwunden...

Er reicht THOMAS die Tasse rüber.

WILFRIED (cont'd)

So, bitte. Sie wollten erzählen,  
Ihr Sohn?

THOMAS

Mein Sohn ist der Jan. Jan Traut.  
Trug ihre Adresse bei sich,  
hier. Er. Er ist gestorben...

WILFRIED

...

THOMAS

...auf seinem Weg hierher, glaube  
ich. Ein Unfall...

WILFRIED

...

THOMAS

Entschuldigung.

THOMAS hält eine Visitenkarte aus. WILFRIED nimmt die Karte.

WILFRIED

Ein recht schöner Galan, müsste man sagen.

WILFRIED trinkt ein Schluck Tee, sein Blick fällt auf die Asche von JAN.

WILFRIED (cont'd)

Darf ich?

Wilfried nimmt die kleine Kiste mit der Asche.

WILFRIED (cont'd)

Sie liebten Ihrem Sohn?

THOMAS

Nein. Aber ich habe ihn sehr gemocht.

WILFRIED

Das ist aber nicht so schlimm. Wissen Sie, es gibt viele Eltern die ihre Kinder lieben, aber nicht mögen.

BILD 45

Während Thomas auf Jans Fahrrad und mit Jans Asche unter dem Arm durch die Stadt fährt, hören wir Wilfried.

WILFRIED (OFF)

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir. Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir...“

BILD 46

Thomas steht in Jans Bad und benutzt Jans Rasierer um sein Bart zu stutzen/sich zu rasieren. Jans Asche steht auf dem Toilettenkasten neben ihn und beobachtet das Ganze. Anschließend duscht er.

BILD 47

Thomas springt nackt in Jans Bett. Doch bevor er das Licht ausmacht, schaut er noch einmal aus dem Fenster und beobachtet die einsame Frau auf der anderen Straßenseite. Er schläft.

## BILD 48

Ein Darkroom gefüllt mit Körpern, die sich bewegen als ob sie alle Teil eines Tieres sind.

## BILD 49

Die Sonne geht auf. Ihre Strahlen bewegen sich einmal quer durch die Wohnung. Wie am ersten Tag sehen wir wie sie über die Decke, die Wände, etc wandert. Doch diesmal streift sie über leere Wände und nackte Flächen. Sie streift die Wand im Schlafzimmer und erhellt Thomas. In seinem Traum ist Thomas gefesselt und fliegt. In der Wohnung liegt er im Bett, hat die Bettdecke weg geschoben und liegt hell erleuchtet mit einer Erektion da. Er wacht auf.

## BILD 50

Thomas kommt wie Jangekleidet aus dem Haus und schiebt das Fahrrad. Er stellt es gegen die anderen Möbelstücke aus der Wohnung und geht weg. TIGER kommt, sieht das Fahrrad und nimmt es. Sie schauen sich für eine Sekunde an, dann radelt sie los.

## BILD 51

Jetzt trägt Thomas nur noch Jan.  
Jan verlässt langsam seine Wohnung; er und die Wohnung verschwinden.

## BILD 52

Thomas läuft durch Deutschland. Er kommt Zuhause vorbei, geht aber nicht in sein Haus. Er steigt eine Klippe hinauf, bleibt am Rand stehen und schaut übers Meer. Der Wind pfeift, das Meer schäumt. Er schaut in die Weite des Meers, Jan in seinen Armen. Das Meer erstreckt sich ins unendliche. Die Asche wirbelt durch die Luft.

-----

## KONZEPT/NOTIZEN

## Der Erlkönig.

Das Gedicht von Goethe handelt von einem Vater, der den (sterbenden) Körper seines Kinders vor einer mystischen Kraft beschützen will, die versucht ihn fort zu locken-der Erlköni gals Konkurrent zum Vater. Der Erlkönig versucht den Knaben zunächst mit erotischen und hedonistischen Phantasien in sein Reich zu locken. Der Vater ist nicht in der Lage die Angebote, die der Erlkönig seinem Sohn unterbreitet, wahrzunehmen, entweder weil er nicht kann oder weil er nicht will. Er versucht seinen Jungen festzuhalten und ihn daran zu hindern zu gehen. Dieser ist aber bereits vom Erlkönig umworben und geht kurz daraufmit ihm mit (TOD).

Jan's Body (AT) ist die Fortsetzung der Geschichte jener dreier Konstellation. In der Fortsetzung beginnt der Vater die Anziehung seines Sohnes zum Erlkönig zu erkennen und zu verstehen. Durch das Entdecken und Nachgehen von Hinweisen, die Jan unbeabsichtigt zurück gelassen hat, beschäftigt sich der Vater eindringlich mit der Anziehung des Erlkönigs. Am dessen Ende dann ein direktes Treffen und Gespräch mit dem Erlkönig steht. Die Sinnlichkeit mit der Vater Jans Wohnung bemerkt und die Erotik die dabei in ihm erwacht, erlauben ihm erstmals die Anziehung des Erlkönig zu sehen und zu spüren, ja sogar zu verstehen warum Jan ihn als schützenden Vaters ablehnte und mit seinem Konkurrenten -dem Anderen, dem Erlkönig-mitging.

Auf der metaphorischen Ebene ist der Erlkönig Symbol für Berlin; Synonym für die Freiheit, die die Stadt hinsichtlich Sexualität, Selbstfindung, etc bietet und auch der Grund ist warum so viele Menschen ihre Wurzeln und Familien hinter sich lassen um in ihr zu leben.

Die Stadt als Erlkönig hat dem Vater Jan sogar in doppelter Hinsicht geraubt: als Verlockung, die sein Sohn von Zuhause wegriss und als Ort (und auch Grund)an dem er stirbt.

In Jans Body (AT) wird der Erlkönig auf der einen Seitedurch die Welt außerhalb von Jans Wohnung, durch die physischen und sexuellen Räume der Stadt verkörpert und auf anderen Seite bekommt er eine Stimme und eine menschliche Gestalt in Form vonWilfried.

Jan's Body ist Teil einer Trilogie, die sich mit den Themen Familie, Vererbung und Tod auf einer physischen Ebene auseinander setzt. In Kafarnaum sehen wir Caro, eine junge Frau, die zwischen ihrem Leben und der Pflege ihrer Mutter steht. Am Ende begleitet sie sie bis zum Tod. Hier knüpft Jan's Body an. Thomas kommt nach Berlin um die Asche seines Sohnes Jan

abzuholen, der bei einem Unfall ums Leben gekommen ist. Thomas löst Jans Wohnung auf, er kannte ihn nicht wirklich. In den letzten Jahrzehnten sind sie sich unendlich fremd geworden. Thomas folgt Jan's Spuren durch die Stadt, trifft seine online Dates und besucht Orte an denen sein Sohn lebte. Gleichzeitig findet er für sich neue Räume.

Der Mensch ist ein Tier, Teil der Wildnis einer Stadt, etwa wie ein Fuchs, der nachts durch einen berliner Grünstreifen streunt, auf der Suche nach Futter. Häuserschluchten und Kaninchen, Fische, Waschbären, Hornissen, Ameisen und anderes Getier das sich in der Stadt, gleich dem Menschen, der ja auch nur ein Tier ist, rumtreibt und sich langsam an den, vom „Tier“ Mensch, vorgegebenen Lebensraum anpasst. Wildnis vor urbanen Unschärfen.

Jan ist anwesend; wie ein Windhauch seufzt er durch den Viktoriapark, wenn Thomas Jan's Cruising Gebiet durchstreift, das neben einem kleinen Bauernhof liegt. Wir hören die Hufe der Ziegen auf den Felsen, in der Nacht. Männer streifen umher, es knackt im Gebüsch, Zigaretten leuchten auf wie Augen. Körper begegnen sich.

Thomas Körper repräsentiert mehrere Generationen, er ist dem seines Sohnes genetisch ähnlich, sein Sohn spiegelt sich in ihm. Durch die Abwesenheit von Jan's Körper verstärkt sich die Präsenz von Thomas Körper. Das Spannungsfeld zwischen einem Anwesenden und einem abwesenden Körper bestimmt die innere Dramaturgie der Szenen. Was vererbt der Vater auf den Sohn? Nicht nur Thomas spiegelt Jan's Körper, auch Jan's Wohnung und die urbanen Orte seines Lebens vertiefen die Ahnung von seinem abwesenden Körper. Die Fenster der Wohnung sind seine Augen, die Küche sein Mund, die Toilette sein Arsch, die Tapete seine Haut. Wenn Thomas das erste Mal Jan betritt, ist er ihm fremd, ein Unbekannter, der sich anfühlt wie etwas Kaltes, Eckiges, minimalistisch und geschlossen. Mit der Zeit, in der Thomas langsam in Jan's Schuhe schlüpft, tauchen Möbelstücke auf, die er zuvor nicht wahrgenommen hatte, etwa eine alte Kommode, die Thomas noch aus seiner Jugend kennt, verändert sich der Raum, wird ihm zugänglicher, ändert dezent seine Farbe, bewegt sich diskret aber bestimmt entlang Thomas Erfahrungen. Die Perspektive ist eindeutig die des Protagonisten, mit dem wir die Welt seines Sohnes entdecken.

Körper speichern über Generationen hinweg Informationen, Traumata, Verhaltensmuster und Emotionen. Sie machen den Menschen in einer einzigartigen Weise sensibel. Körper erinnern sich und rufen plötzliche Reaktionen hervor, die das Bewusstsein oder der Wille nicht steuern kann. Thomas ist Jans Körper, ist in Jan's Körper. Er begibt sich mit der Reise nach Berlin, auf eine Suche, die er erst bewusst erlebt als er am Ende mit Jan's Asche am Meer an einer Klippe, die das Ende der Welt ist, ankommt.

In der Zwischenzeit ist er mehr und mehr in das Leben seines Sohnes eingetaucht, hat seine Kleidung getragen,

ist in seinem Bett eingeschlafen und aufgewacht, hat alles durch seine Brille gesehen, die zugleich seine eigene Brille ist, denn Jan war sein Sohn .

-----

DER ERLKÖNIG

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE 1782

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
 Es ist der Vater mit seinem Kind.  
 Er hat den Knaben wohl in dem Arm,  
 Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? -  
 Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht!  
 Den Erlenkönig mit Kron und Schweif? -  
 Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. -

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!  
 Gar schöne Spiele, spiel ich mit dir,  
 Manch bunte Blumen sind an dem Strand,  
 Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
 Was Erlenkönig mir leise verspricht? -  
 Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind,  
 In dürren Blättern säuselt der Wind. -

„Willst feiner Knabe du mit mir gehn ?  
 Meine Töchter sollen dich warten schön,  
 Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn  
 Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort  
 Erlkönigs Töchter am düsteren Ort? -  
 Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:  
 Es scheinen die alten Weiden so grau. -

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;  
 Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“  
 Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!  
 Erlkönig hat mir ein Leids getan! -

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,  
 Er hält in den Armen das ächzende Kind,  
 Erreicht den Hof mit Mühe und Not;  
 In seinen Armen das Kind war tot.